

## Qualitätskommunikation schafft Wettbewerbsvorteile

Die Fleischwirtschaft konkurriert heute nicht mehr auf regionalen, sondern auf internationalen Märkten. Der Anpassungsdruck ist entsprechend hoch. Andererseits rütteln Skandale immer wieder Verbraucher und Lieferanten gleichermaßen auf und verursachen enormen wirtschaftlichen Schaden. Nur wenn auf allen Stufen der Kette unternehmensübergreifend wichtige Produkt- und Prozessinformationen ausgetauscht werden, können die Unternehmen sicher sein, den steigenden Anforderungen der Märkte gerecht zu werden. Nur dann sind sie in der Lage, die geforderten hohen Standards in Bezug auf Tierschutz, Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit zu erfüllen.

Ein Ziel, das letztlich nur im Verbund zu erreichen ist. Ein Verbund, der nicht nur die gesamte Wertschöpfungskette einschließt, sondern Wissenschaft und Wirtschaft zusammenfügt, ist FIN-Q.NRW, das **Forschungsnetzwerk Innovation durch Qualitätskommunikation**.

Aufgrund der engen Verzahnung zwischen Wissenschaft, Industrie und Multiplikatoren im FIN-Q.NRW Projekt ergeben sich für alle Partner hervorragende Voraussetzungen, neue Methoden und Standards schneller als bisher zu entwickeln und in die betrieblichen Abläufe zu integrieren. Dazu zählen die Einführung neuer Informations-, Kommunikations- und Sensortechniken sowie die Qualifizierung der Mitarbeiter. GIQS koordiniert hierzu einen landesweiten, sektorspezifischen FuE-Verbund.

Das Projekt gliedert sich in fünf Arbeitspakete, drei inhaltliche sowie zwei themenübergreifende: Wissenstransfer und Projektmanagement.

Themen der Arbeitspakete:

- Tierorientierte Messungen und risikoorientierte Sortierung
- Kontinuierlicher Verbesserungsprozess in Informations- und Kommunikationssystemen von Netzwerkkoordinatoren
- Corporate Social Responsibility – Standards und Zertifizierungsverfahren.

## Tierorientierte Messungen, risikoorientierte Sortierung

Einwandfreie Lebensmittel stammen von gesunden Tieren. Doch im Schlachtbetrieb kann nicht jedes Tier untersucht werden, Stichproben sind die Regel. Im Arbeitspaket wurden deshalb zunächst relevante Kriterien identifiziert: Zur Beurteilung der Tiergesundheit werden Entzündungsmarker (z.B. Haptoglobin) und Antikörpernachweise herangezogen. Für die Mast- und Schlachtleistung ist die Gewichtsentwicklung der Schweine der entscheidende Parameter. Lebensmittel werden als sicher angesehen, wenn der Antikörpernachweis auf Salmonellen, Yersinien, Trichinen oder der Nachweis auf Antibiotika negativ ausfällt. Bei geschlachteten Ebern darf das Fleisch die geschlechtsspezifischen Geruchsstoffe Androsteron, Skatol und Indol nur in sehr geringen Konzentrationen aufweisen, sonst lehnt der Verbraucher es ab.



Die im Rahmen dieses FIN-Q.NRW Arbeitspakets entwickelten Kriterien, die sog. risikoorientierte Prüfstrategien erst möglich machen, werden in der Praxis erprobt und validiert.

Am Ende steht ein Simulationsprogramm, mit dem sich Aufwand und Nutzen neuer Messmethoden vorhersagen lassen. Sie dienen dazu, sowohl den Gesundheitsstatus als auch Geruchs-, Geschmacks- und Frischeparameter in Sortierprozessen der Wertschöpfungskette Schweinefleisch abzuschätzen.

## Qualitätskommunikation planen

Neben den erforderlichen messtechnischen Innovationen stehen die Unternehmen vor der Herausforderung, auch die Organisation des Informationsaustauschs zwischen Ferkelerzeugung und Mast sowie die Kommunikation zwischen Erzeugerstufe und Schlachthof erheblich zu verbessern.



In Nordrhein-Westfalen ist in den letzten Jahren die Bereitschaft zur Reorganisation von Abläufen aufgrund des neuen EU-Lebensmittelrechts und zum Aufbau überbetrieblicher Qualitätssicherungs- und Rückverfolgbarkeitssysteme deutlich gewachsen. Um überbetriebliche Gesundheitsmanagementsysteme und die Zertifizierung von Ferkelerkünften aufzubauen, entstehen derzeit regionale Netzwerke, die durch Unternehmen mit Qualitätsverantwortung für die Kette koordiniert werden.

Ziel dieses zweiten Arbeitspakets ist die Entwicklung eines Planungsinstruments für die Netzwerkkoordination. Mit seiner Hilfe sollen Handlungsalternativen bei der Organisation von überbetrieblichen Informations- und Kommunikationssystemen zur Unterstützung risikoorientierter, stufenübergreifender Prüfstrategien in Zulieferketten bewertet werden.

# CSR Aktivitäten systematisieren

Unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung oder auch Corporate Social Responsibility (CSR) ist die Harmonisierung der Werte und Strategien eines Unternehmens mit den ökonomischen, rechtlichen und ethischen Bedürfnissen seiner Anspruchsgruppen auf der Grundlage von sozial und ökologisch nachhaltigem Verhalten. CSR kann eine Vielzahl unterschiedlicher Maßnahmen beinhalten. Hierzu gehören Anstrengungen von Unternehmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Umweltschutzes oder der Transparenz für die Konsumenten. CSR eröffnet Unternehmen die Möglichkeit Reputation und Legitimität aufzubauen bzw. zu sichern.

CSR hat in den letzten Jahren in der Ernährungswirtschaft zunehmend an Bedeutung gewonnen und wird auch im Fleischsektor umgesetzt (u.a. Verzicht auf die Ferkelkastration und das Kupieren der Schwänze oder die Verringerung von CO<sub>2</sub>-Emissionen). In diesem Arbeitspaket geht es zum Einen darum, die Transparenz in Hinblick auf bereits umgesetzte CSR Maßnahmen im Fleischsektor zu erhöhen. Zum Anderen sollen Bereiche identifiziert werden, in denen weitergehende Maßnahmen wünschenswert wären. Ziel ist es zu prüfen, ob konzertierte Aktionen im Sektor in Hinblick auf CSR Aktivitäten sinnvoll sind und welche Möglichkeiten es gibt, diese im Rahmen von Standards und Zertifizierungen umzusetzen.

## Kontakt

GIQS e.V.  
c/o Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität  
Institut für Tierwissenschaften (ITW)  
Katzenburgweg 7-9  
D-53115 Bonn

### Projektleitung:

Prof. Dr. Brigitte Petersen (foodnetcenter Bonn)  
Tel.: 0228-73 2821

### Projektmanagement:

Dr. Adriane Mack (GIQS)  
Tel: 0228-73 2820, E-Mail:a.mack@giqs.org

## Die Partner im Forschungsverbund

### Forschungseinrichtungen:



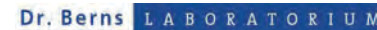
food-net-centerbonn



### Unternehmen:



### Dienstleister und Multiplikator:



Wirtschaftsförderung  
der Stadt Bonn



### Das Forschungsnetzwerk FIN-Q.NRW wird gefördert durch:



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



## Vorsprung durch Innovation im Verbund

FIN-Q.NRW

Forschungsnetzwerk  
Innovation durch  
Qualitätskommunikation

